

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

219 (20.9.1907) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.60 vierteljährlich.
Redaktion und Expedition: Luitpoldstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.
Inserate: die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, abgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/7 Uhr.

Nr. 219. Zweites Blatt. Karlsruhe, Freitag den 20. September 1907. 27. Jahrgang.

Sozialdemokratischer Parteitag zu Essen.

8. Verhandlungstag. Vormittags-Sitzung.

Fortsetzung der Diskussion über die Maifeier.
Hamburg: Ich habe den Vorschlag des Parteivorstandes, der kurz vor der Maifeier erschienen sei, selbst auf die Gefahr hin, daß die Schwarzarbeit eine große Arbeiterorganisation vernichten, waren die Arbeiter Hamburgs entschlossen, die Maifeier durch Arbeit zu begehen. — Aber verlangt man von Referenten eine authentische Erklärung darüber, ob die Hamburger Parteipolizei berechtigt sei, am 1. Mai die Verteilung des Echo zu verweigern.

Weser-Vodum: Die Art der Begehung der Maifeier im Ruhrrevier ist jetzt keine würdige. An der Arbeitstube nehmen in unserem ganzen Wahlkreis keine 1000 Menschen teil. Der Antrag auf Teilnahme der Partei an den Kosten der Ausbreitung bedeutet nun ja doch eine Abwägung der Maifeier. Da sollten wir doch lieber offen erklären, daß wir die Arbeitstube am 1. Mai nicht haben durchführen können und wir sie fallen lassen. (Zurückweisung.)

Köppe-Hamburg: bedauert das Hinauszögern der Entscheidung über die Unterstützungsfrage und die fälschlichen Vorentscheidungen des Parteivorstandes. Im ehemaligen nordwestlichen Belagerungsgebiet sei die Maifeier eine gewaltige Demonstration geworden. Sie würde auch in ganz Deutschland solche Fortschritte machen, wenn nicht die heillose Zerfahrenheit auch in den leitenden Kreisen wäre.

Fischer-Hamburg: Um die Regelung der Unterstützungsfrage kommen wir nicht herum. Wir wären allerdings mit der Arbeitstube viel weiter, wenn nicht immerfort gebremst würde, namentlich vom Metallarbeiterverband. Wir müssen wie die Oesterreicher im geeigneten Augenblicke unsere ganze Kraft für die Arbeitstube einsetzen. Der diesjährige Aufruf des Parteivorstandes hat die Stimmung in den Arbeiterkreisen ganz verkannt. (Sehr wahr!). Die Ausbreitungen werden von Jahr zu Jahr schwächer, auch die Unternehmer haben darin ein Haar gefunden. Über sie verhalten sich daran und leisten dann bei Rohkämpfen weniger energischen Widerstand.

Weser-Essen: Im Essener Kreise ist die Maifeier gut vorwärts gegangen. Das wäre im ganzen Ruhrrevier der Fall, wenn nicht die Schreibweise der Vergarbeiterzeitung ihre Ausbreitung hinderte. Gerade nach der letzten Reichstagswahl müssen wir der bürgerlichen Gesellschaft zeigen, daß wir sie mit der alten Schärfe bekämpfen. (Beifall.)

Weser-Essen: Nachdem die Verhandlungen mit den Gewerkschaften bis zum nächsten Maifeier noch nicht abgeschlossen sind, fürchte ich, daß dann eine Anzahl Gewerkschaftsführer gegen die Arbeitstube auftreten werden. Ich stelle deshalb den Antrag, daß wir hier beschließen: Es ist Pflicht der Parteigenossen, für größtmögliche Arbeitstube am 1. Mai einzutreten, auch wenn die Verhandlungen zwischen Parteivorstand und Gewerkschaften nicht abgeschlossen sind. Ich setze in dem Antrag, die Kosten zu teilen, einen Versuch, die Arbeitstube bei der Maifeier abzuwürgen. Es gibt noch viele Gewerkschaftsführer, die von der Arbeitstube nichts wissen wollen, und die stets insgeheim dagegen agitieren werden. Die Bedeutung der Maifeier liegt in der Zukunft, weil wir die Massen durch die Maifeier für einen künftigen Massenstreik erziehen können, wie das schon die Genossin Rosa Luxemburg in ihrer Massenstreik-Vorlesung ganz richtig gezeigt hat. Ich bitte Sie um Annahme meines Antrages.

Singer teilt mit, daß die Sitzung am Donnerstag-Nachmittag ausfällt, weil ein Anschlag der Delegierten ins Ruhrgebiet stattfindet.

Hierauf tritt die Mittagspause ein.

Nachmittags-Sitzung.

Vorsitzender Gemoll eröffnet die Verhandlungen kurz nach 3 Uhr.

Fortsetzung der Diskussion über die Maifeier.
Verling-Schleswig: Wir in Schleswig hatten eine gute Maifeier, aber der unüberlegte Erlaß des Parteivorstandes hat die entsprechenden Wirkungen der Parteitage von Mannheim und Jena vernichtet. Dem Parteivorstand dient als Widerlegungsgrund nur, daß er wieder einmal fremden Einflüssen unterlegen ist. (Hört.)

Busse-Bielefeld: Ich war von dem diesjährigen Erlaß des Parteivorstandes zur Maifeier sehr angenehm berührt. Die Maifeier soll gewiß nicht abgewürgt, wohl aber im Interesse der schwer kämpfenden Gewerkschaftsbewegung anders geregelt werden. (Widerpruch.)

Weser-Vodum: Auch in Essen ist die Beteiligung an der Maifeier noch sehr schwach. Die Vergarbeiterzeitung brachte in diesem Jahre nach dem Redaktionswechsel einen sehr feurigen Aufruf zur Arbeitstube, gleichwohl aber hat die Sozialdemokratie die große Mehrheit der Arbeiter im Ruhrrevier für den Gedanken der Arbeitstube am 1. Mai nicht gewinnen können.

Eisner-Offenbach: Die Maifeier in Deutschland wurde von Anfang an verpöndelt, man hätte stets die Arbeitstube als etwas Selbstverständliches hinstellen sollen. Mit dem Hin- und Herziehen kommt man nicht weiter. Man darf überhaupt nicht die Unterstützungsfrage in den Vordergrund stellen, sondern das ideale Interesse der Arbeiter. Sonst müssen natürlich die Unternehmer möglichst große Ausbreitungen vornehmen, um die Kosten der Partei und der Gewerkschaften zu schwächen. (Sehr wahr!)

Stählemer-Dortmund: Auch ich kann Weser nicht zustimmen. In Dortmund und in Hamm-Sooth hat der Maifeierende Zahl in den letzten drei bis vier Jahren sich verdoppelt. Warum sollte das in Vodum nicht möglich sein? Gerade die Arbeitstube gibt dem 1. Mai den Charakter. Das bisherige Wahrgelag ist vielfach geradezu zu einer Komödie ausgeartet. Die Vergarbeiter nehmen die kleine Geldstrafe gerne an sich. Halten wir also fest an der Arbeitstube. (Beifall.)

Weser-Essen: Unsere Maifeierfolge sind bedeutend genug. Wir haben nach 7 Jahren der gewerkschaftlichen Arbeit, die in Essen erst 1900 einsetzte, 3000 Maifeierende. Das ist nicht mehr sind, ist die Strafe für die Unterlassungen der Vergarbeiterzeitung in früheren Jahren. Wenn wir immer wieder mutig vorwärtsdrängen, wird auch im Ruhrrevier die Arbeitstube am 1. Mai sich immer weiter ausbreiten.

Lützenhagen-Obeslo: Die ganze deutsche Arbeiterpartei wünscht die Feier des 1. Mai durch Arbeitstube. Die wenigen Gegner der Arbeitstube haben nur für ihre Person gesprochen. Aus Gedrückten darf keine Aktion des Proletariats unterbleiben. Wenn selbst die Vergarbeiter den 1. Mai nicht feiern können, würde das über die deutsche Proletariat doch auf seine Demonstration für den Achtundzestag und der Kultur nicht verächtlich. Ich bitte um Annahme des Antrages Senke.

Lütz-Hamburg: Nach 17 Jahren Maifeier können wir auf die Arbeitstube am 1. Mai nicht verzichten. Ein Vorentscheid kann ja nach der politischen oder wirtschaftlichen Situation gerechtfertigt sein, aber in diesem Jahre war er weder durch die Kämpfe der Arbeiter noch die der Holzarbeiter gerechtfertigt. Die Gewerkschaften sind geschwächt, daß die Partei eine volle Hälfte der Kosten tragen sollte, verheißt sie nicht; das Auffordern sah in der Tat nach Abwägung

der Maifeier aus. Die Partei muß zu den Kosten der Maifeier beitragen, aber in angemessener Höhe. Die Gewerkschaftsführer sind vielfach zu vorsichtig. Die Maifeier ist doch zum wenigsten kein Hindernis für das gewaltige Aufblühen der Gewerkschaften gewesen. Die Gewerkschaftler sollten doch als Parteigenossen auch nicht verbergen, daß die Maifeier zur Ausbreitung des internationalen Solidaritätsgedankens viel beigetragen hat. Nehmen wir also den Antrag Bremen an.

Seher-Hamburg: Wir in Hamburg haben die Erfahrung gemacht, daß die Unternehmer meist nur unter dem Druck des Terrorismus der Unternehmerorganisationen ihre Arbeiter ausperren. Wenn wir insofern die Übermacht des Unternehmertums in irgend einem Gebiet nicht vorwärts treiben mit der Maifeier, so darf kein Grund sein, zu verzweifeln. Wir gehen ja auch immer in den Reichstagswahlkampf, obwohl wir in manchen Kreisen trotz der 40 Jahre Arbeit kaum ein Dutzend Stimmen haben. Die Kosten müssen so aufgebracht werden, daß die Schwächung der Partei- und Gewerkschaftsklassen dadurch nicht zu fürchten ist; sonst entsteht für die Unternehmer ein Anreiz zur Ausbreitung. Auch ich trete für den Antrag Bremen ein.

Niem-Dresden: Partei und Gewerkschaften sind gleichmäßig an der Durchführung der Maifeier interessiert. Deshalb sollte man sich freuen, wenn über die noch strittigen Fragen zwischen ihnen ein Einverständnis erzielt wird, zumal sie oft genug zu unangenehmen Auseinandersetzungen geführt haben. Deshalb erzieht mich der Antrag Bremen eine Verschärfung der Maifeier und ein Mißtrauensvotum gegen die Gewerkschaftsführer, völlig unangebracht. (Sehr wahr!) Nehmen Sie den Antrag des Referenten und nichts weiter an.

Nichter-Mylau: Der Maifeiergedanke ist unauströbar tief in die Herzen und Köpfe des städtischen Proletariats eingedrungen, das revolutionär durch und durch ist. Wollte ein Parteitag die Arbeitstube hinwegzudeckeln, das Proletariat würde sie über den Kopf der Führer hinweg durchführen. Was würden die Gegner sagen, wenn wir heute plötzlich das Gegenteil von dem beschließen, was wir bisher festgehalten haben. Überall hat die Maifeier die größten Fortschritte gemacht und die Parteigenossen sollten sich endlich einmütig auf den Gedanken der Maifeier durch Arbeitstube vereinigen. Mir erscheint der Antrag Bremen sehr glänzend und annehmbar. (Beifall.)

Fischer-Spandau: Nicht den Mai wollen wir feiern, sondern den 1. Mai (Heiterkeit), nicht in Abendveranstaltungen, nicht am Sonntag wollen wir feiern, sondern am Vormittag des 1. Mai, wo wir eine Kontrolle über die Feiern haben. Nur die Demonstration am Tage kann die Maifeier in die Höhe bringen. Darum haben wir den Erlaß des Parteivorstandes als eine Ohrfeige empfunden. (Heiterkeit.) Die Vernachlässigung der Maifeier sollte endlich einmal aufhören, die Frage der Maifeier ist für die Masse der Arbeiter längst gelöst. Ueber die Kostenbedarfsfrage können sich ja Parteivorstand und Generalkommission noch immer aussprechen und einigen. Aber inzwischen nehmen wir den Antrag Bremen an. (Beifall.)

Silberhahn-Berlin: Die erzieherischen Momente, die in der Maifeier liegen, verkennt niemand. (Zustimmung.) Die ausgedehnte Debatte wäre überhaupt nicht nötig gewesen, da erst der Mannheimer Parteitag grundlegende Bestimmungen zwischen Partei und Gewerkschaft bezüglich der Maifeier festgelegt hat. Der Erlaß des Parteivorstandes ist in weiten Kreisen der Parteigenossen mit Freuden begrüßt worden. Davon, daß der Parteivorstand von der Generalkommission gedrängt worden ist, kann keine Rede sein. Es ist auch jetzt so dargestellt worden, als ob mit der Beseitigung der Arbeitstube die Maifeier aus der Welt geschafft wäre. Das ist durchaus nicht der Fall. Ja, es gibt

Anschauungen in der Partei, die da meinen, daß Abendveranstaltungen am 1. Mai eine ebenso würdige Form der Feier ist, wie die Arbeitstube. Wenn man übrigens so wie bisher fortfährt und die Form der Abendveranstaltungen herabsetzt, so nimmt man den Genossen, die nur des Abends feiern können, den Mut und die Lust, in Zukunft überhaupt noch zu feiern. Wir können den Genossen wohl fünf- bis sechsmal das Opfer der Maifeier zumuten, aber wir können es nicht zehn- bis zwölfmal tun. Wenn unausgelegt dieselben Personen Opfer bringen müssen, dann haben sie, die auf vorgeschobenen Posten stehen, auch das Recht zu verlangen, daß sie für ihre außerordentlichen Opfer einmal eine Vergütung bekommen. (Widerpruch.) Den Antrag Bremen müssen wir ablehnen, denn er bringt eine Anzahl Genossen in die schwersten Genossenkonflikte. (Sehr richtig!) Sollen z. B. die Buchhändler, die in der Maifeierfrage so böse Erfahrungen gemacht haben, durch diesen Antrag verächtlich werden, wieder für die Maifeier zu agitieren? Oder soll durch ihn der Parteivorstand gehindert werden, wieder einmal wenn er es für richtig hält, seine warnende Stimme zu erheben? Diese Gefahren birgt der Antrag Bremen in sich und ich bitte ihn abzulehnen. (Beifall.)

Küster-Gelsenkirchen: Wenn der Vergarbeiterzeitung hier wegen ihrer Schreibweise in der Maifeierfrage Vorwürfe gemacht worden sind, so sei darauf hingewiesen, daß diese Schreibweise einem Beschluß der Generalversammlung entspreche.

Köppe-Hamburg: Ich hätte mich nicht zum Wort gemeldet, wenn ich nicht das Gefühl hätte, als ob die Gewerkschaftler wie Reichelt u. a. sich denken: redet ihr nur, was ihr wollt, wir schieben die Sache schon hinter den Kulissen. (Unruhe.) Der Gedanke, der der Maifeier zugrunde liegt, ist der revolutionären Verweigerung der Arbeit am 1. Mai. (Widerpruch.) Hätte der österreichische Parteivorstand eine so dankenswerte Haltung eingenommen wie der deutsche, so hätten unsere dortigen Genossen nie das Maßrecht erhalten.

Damit schließt die Diskussion. Das Schlusswort erhält

Richard Fischer-Berlin: Ich habe es heute früh nicht für meine Aufgabe gehalten, Ihnen Aufklärung zu geben über die Bedeutung des Maifeiergedankens und die Notwendigkeit, ihn immer weiter hinauszutragen ins Land. Ich halte das nach den ausführlichen Debatten der letzten Jahre auch jetzt nicht für erforderlich. (Beifall.) Der Aufruf des Parteivorstandes ist mehrfach getadelt worden; aber stets in allen früheren Aufrufen des Parteivorstandes ist die Arbeitstube je nach der politischen und wirtschaftlichen Situation schärfer oder weniger stark betont worden. Der amerikanische Gewerkschaftsführer Comper, von dem der erste Gedanke der Feier des 1. Mai ausging, hatte die Absicht einer großen Demonstration vor den Behörden für die Arbeiterzuschüsse, und so griff der Pariser Kongress die Idee auf. Erst allmählich hat namentlich infolge der Aufnahme des Maifeiergedankens durch die deutsche Bourgeoisie der Gedanke Boden gewonnen, daß die Arbeitstube die würdige Form der Maifeier sei. Dabei hat aber stets die Partei daran gedacht, daß die Frage der Arbeitstube keine Willens-, sondern eine Nachfrage ist. Innerlich sind vielleicht auch diesmal die Hamburger Genossen froh, daß ein Aufruf des Parteivorstandes der wirtschaftlichen Situation und der politischen Meinung trug und sie vor den schweren Konflikten bewahrte, die sonst drohten. (Lebhafter Widerspruch bei den Hamburgern.) Ja das glaube ich, daß Ihr daran gar nicht gedacht habt. (Heiterkeit. — Zuruf Roenens.) Ja, lieber Roenen, das ist eine der Sachen, die man nicht beweisen kann und die doch wahr sind. (Heiterkeit.) Vielmehr hat der Parteivorstand die Begehung der Maifeier durch Arbeitstube verboten. Wo die Begeisterung

Durch wessen Hand.

Kriminalroman von Friedrich Lohme. (Nachd. verb.)

25) (Hörk-Hung.)
„Wenn sie die Wahrheit gesprochen hat —“
„Ja, wenn — möglich auch, daß sie sich aus den beiden ersten Frauen die dritte herauskombiniert hat. Ihre Angaben sind mindestens recht unbestimmt, auch hat sie der Begehung erst ganz zuletzt gedacht. Immerhin will es mir scheinen, als schlummere noch ein unbekanntes Etwas im Hintergrunde der traurigen Affäre, von dessen Ergreifung die Erfüllung unserer Mission abhängt. Haben Sie dem Begräbnis des Ermordeten beigewohnt?“ lenkte er die Besprechung plötzlich auf ein anderes Thema.

„Ja, doch ohne irgend ein uns interessierendes Detail wahrzunehmen. Der Akt selbst vollzog sich in den feierlichen Formen, der Menschenandrang aus der Nähe und Ferne spottet jeder Beschreibung.“
„Läßt sich denken. Die Menge sucht das Sensationelle, der Durchschnittsmensch muß überall dabei sein und macht keinen Unterschied zwischen einem Begräbnis, einer Hinrichtung, einem Schützenumzug und ähnlichen Ereignissen mehr. War die Braut dabei?“
„Fräulein von Rednau?“ Nein. Niemand von der Familie, als der Hofkapellmeister.“
„Wahrscheinlich ist sie noch zu aufgeregt?“
„Nicht das allein; ihre Mutter liegt an einem Nervenfieber darnieder, die wird sie nicht haben verlassen können.“

„Die armen Menschen! Ein Unglück kommt wieder selten allein, nur das Glück schiebt die Gesellschaft von seinesgleichen. Also wissen Sie nichts Bemerkenswertes zu rapportieren?“
„Doch — aber meine Ermittlungen verlieren gegenüber den Ereignissen allen praktischen Wert, Herr Assessor.“
„Wieso?“ fragte der Assessor.
„Da Sie zweifellos die Urheberin des ruchlosen Verbrechens festgenommen haben, so fällt der Verdacht, der sich mir indessen aufdrängte, in nichts zusammen.“
Ulrich knippte.

„Ein Verdacht? Eine neue Spur? Herr Kommissar, lassen wir uns von dem Ergebnis meiner Fahrt nicht verleiten, sie zu vernachlässigen. Thessa Franzen ist ein ganzes Geschöpf, ist sie tatsächlich die Mörderin, so erscheint es geradezu rätselhaft, wie sie es ermöglicht hat, die schwere Leiche zu transportieren. Die Annahme von Komplizen oder wenigstens eines Helfershelfers ist danach nicht ausgeschlossen. Gegen denn richtet sich Ihre Inculpation? Wieder gegen eine Frau?“
„Nein, diesmal ist es ein Mann.“
„Ah — und wer?“
„Der Ingenieur Vorn, der junge Mann, welcher vor dem Erscheinen des Pöllnis als der zukünftige Gemahl des Fräuleins von Rednau galt.“
„Da hätten wir ja eventuell dasselbe Motiv von der anderen Seite,“ erklärte der Assessor kopfschüttelnd. „Worauf gründen Sie Ihre Vermutung?“
„Sie erinnern sich des aufgefundenen Schlüssels?“
„Natürlich.“
„Der Schlosser Wendeborn konnte seinen Besitz nicht nennen, bezeichnete aber die Konstruktion als eine komplizierte und nicht häufig vorkommende. Nun, der Eigentümer dieses Schlüssels ist jetzt gefunden.“
„Und es ist eben der Ingenieur Vorn?“
„Derselbe. Der Schlosser kam am Sonntagabend nachmittag zu mir, um mir die überraschende Meldung zu bringen, daß er soeben zu dem Ingenieur Vorn gerufen sei, um das Schloß des Sekretärs zu öffnen, oder vielmehr das des obersten Kästens, in welchem der Ingenieur das ihm zur Auszahlung der Arbeiter anvertraute Geld aufbewahrt. Dabei erzählte ihm Vorn, er vermisste den Schlüssel schon seit einer Woche, er müsse denselben verloren haben, könne sich aber nicht erinnern wo, und habe schon überall vergeblich gesucht, heute nun sei Jagitag, er könne nicht länger warten.“
„Wie will der Schlosser die Zugehörigkeit des Schlüssels zu dem Schlosser behaupten, bevor dieser nicht probiert wurde?“
„Er behauptet bestimmt, es sei das Schloß, wozu der ihm vorgelegte Schlüssel gehöre.“
„Haben Sie Vorn bereits benommen?“
„Noch nicht. Ich gedachte erst nähere Erkundigungen nach ihm einzuziehen und wünschte ihn nicht vorgeeilt auf den gegen ihn sich richtenden Verdacht aufmerksam zu machen.“

„Sehr weise gehandelt.“
„Meine Nachforschungen fielen sehr zu seinen Gunsten aus. Er erkrant sich allgemeiner Achtung.“
„Ein Wort aus Riballat! schließt einen übrigens achtbaren Charakter nicht immer aus.“
„Wobens ist zu dem ersten Moment inzwischen ein zweites von Belang hinzugekommen. Nach dem Begräbnis gefellte ich mich zu dem alten Förster Leonhardt, einem ein wenig geschwägigen, aber durchaus ehrenwerten Herrn. Sie kennen ihn ja —“
Der Assessor nickte lächelnd.

„Ja, verfolgte den Zweck, ihn über die Verhältnisse der Gegend und die mit dem Verbrechen in Zusammenhang stehenden Personen zu unterreden. Vor allem erkundigte ich mich nach Vorn, den er seit Jahren kennt. Obwohl er dem jungen Manne nun die enthusiastischsten Lobspprüche widmete, ließ er doch mit unterfließen, daß er denselben kaum zwei Stunden, bevor er den Schlüssel bernahm, in der auffälligsten Gemütsverfassung im Restaurant Siedel getroffen habe. Der Ingenieur zeigte sich wider seine sonstige Gewohnheit ganz verstimmt, er würdigte den Förster kaum eines Wortes, stierte unerblickt vor sich hin und verlor sich dann im Walde.“

„Seine seelische Verwirrung findet wohl ausreichende Erklärung in der Tatsache des ihm drohenden Verlustes der Geliebten.“
„Allerdings.“
„Andererseits dürfen wir — da fällt mir ein,“ unterbrach sich Ulrich mit einem raschen Aufblühen in seiner intelligenten Physiognomie, „daß dieser Vorn sicherlich derselbe junge Mann ist, den ich vor einigen Tagen wider meinen Willen in einer vertraulichen Unterredung mit Fräulein von Rednau belauschte. Ja ja, er muß es sein.“

Der Assessor sprang auf und schritt sinnend im Zimmer auf und ab.
„Wenn es mir nur gelänge, mir den Inhalt des Gesprächs zurückzurufen — das wenig zartfühlende Benehmen des betreffenden Herrn, der sich noch angefangen der frischen Leiche seines Nebenbuhlers der trostlosen Braut desselben zu nähern suchte, erschien mir damals schon auffällig. Mein Verdacht erhielt aber gleich darauf eine andere Richtung.“

Er strengte sein Gehirn an, um die Szene wieder

in seinem Gedächtnis aufzurufen, befam sich aber nur auf Worte und Behauptungen, die nichts anderes besagten, als die scharfe Zurückweisung des jungen Mannes seitens der jungen Dame.

„Freilich hab' ich einiges nicht gehört, weil er zu leise sprach“, argumentierte er. „Mein Zweifel, der Held jenes Abenteurers ist mit Ingenieur Vorn identisch. Es wird notwendig sein, ihn auf der Stelle zu vernehmen, Herr Kommissar. Jedoch zunächst mit Rücksicht. Ich stelle mich an, als wünschte ich ihn über die Verhältnisse der Familie Abner auszuforschen, dann lege ich ihm unvermittelt den Schlüssel vor — der Augenblick wird das übrige ergeben.“

Arnhofer stand auf, um den Auftrag seines Vorgesetzten auszuführen.
„Sie bleiben während der Vernehmung anwesend, Herr Kommissar, für den Fall —“
„Ganz recht.“

„Ich habe noch eine weitere Mission für Sie. Sie müssen heranzutreten lassen, woher der bei dem Toten vorgefundene Revolver stammt. Thessa Franzen beruft sich darauf, sie habe keine Waffe besessen. Es wird schwer, aber doch nicht unmöglich sein. Ich will inzwischen an die Staatsanwaltschaft Bericht erstatten, es ist unbedingt erforderlich, die Verhaftete hier zu lassen, bis die Voruntersuchung abgeschlossen ist.“

Der Assessor legte darauf in sein eigenes Zimmer zurück. Kaum hatte er die Feder in die Hand genommen, als der Kommissar wieder bei ihm vortrat. Der Gehilfe des Försters sei draußen, dahingehend, es werde Mitteilung zu machen, laute seine Meldung.
Ulrich hieß ihn sofort eintreten. Fortgeschickte Lange, ein lang aufgeschossener, hagerer, junger Mann mit spärlich rötlichem Haar und den Elementen eines nicht allzu verheißungsvollen Schurkbaris, strakte sein schneidiges Kostüm durch seine Verlegenheit und schüchternen Haltung. Er schickte seiner Aussage erst eine ziemlich lange Einleitung voraus, dahingehend, es widerstrebe seinem Charakter, selbst in einer so ernsten Sache den Schein der Denuntiation auf sich zu laden, sein Vorgesetzter, der Förster, dem er gelegentlich eines Gesprächs von dem Vorgang erzählt, habe ihn aber vorgeschickt, daß er moralisch verpflichtet sei, der Behörde seine Wissenschaft nicht vorzuenthalten. (Fortf. folgt.)

so groß war, wie der Genosse Hering sagt, da brauchte die Matfeier nicht ins Wasser zu fallen. (Sehr wahr!) Von Hinterreppentisch, die den Parteivorstand veranlagt hätte, die Gewerkschaften vor der Gefahr einer Niederstufung durch die Schwarzmaier zu warnen, kann überhaupt nicht die Rede sein. (Webel: kein Wort wahr!) — Ich bedaure lebhaft, daß hier in diesem Industriegebiet ein Redakteur eines Parteiorgans sich gefunden hat, der die Arbeitsruhe am 1. Mai überhaupt bekämpft hat. Hier in dieser Heimat des parteilichen Schwarzmaierturns hat in den letzten zehn Jahren der Sozialismus rasende Fortschritte gemacht. Immer schärfer wird hier der Klassenkampf, und da sollten wir plötzlich den Gedanken der Arbeitsruhe als undurchführbar, unerreichbar aufgeben? (Sehr gut!) Beschämend war es, daß Koller wieder auf Oesterreich exemplifizierte. In Oesterreich hatte die Matfeier historisch einen ganz anderen Platz und bei der Schwärze der Regierung auch ganz andere Möglichkeiten. Man sollte uns endlich mit dem Hinweis auf das glorreiche österreichische Beispiel versehen. (Sehr richtig!) Wir treten prinzipiell für die Arbeitsruhe und nicht für die Abendfeier ein, wie bisher, so weit es möglich ist. (Zustimmung.)

Was weiter die Kostenbedarfsfrage angeht, so verstehe ich nicht, wie einzelne Redner fürchten konnten, daß wir uns dabei von den Generalkommissionen in die Ecke drücken lassen würden, um dort gemeinsam die Matfeier abzuwürgen. (Sehr gut!) Wir haben schon immer die Pflicht der Partei anerkannt, mit für die Opfer der Arbeitsruhe am 1. Mai zu sorgen. Und das ist auch keine Schwärze für die Gewerkschaften, sondern genau so wie die Hilfe bei großen Gewerkschaftskämpfen sehr angenehm. (Sehr wahr!) Der Antrag Bremen ist für uns unannehmbar, denn entweder er sagt in irreführender Weise das Besondere, wie die Resolution von Jena und Mannheim, die auch wir heute neu zu bestätigen vorschlagen, oder er bedeutet eine ganz gewaltige Verschärfung der Matfeier, und dann müßte er eingeleitet werden mit den Worten: „Nach Aufhebung der Parteitagbeschlüsse von Mannheim und Jena beschließt der Parteitag usw. Das werden Sie nicht wollen. Nehmen Sie meine Anträge an, sie entsprechen dem Empfin-

den und den Bedürfnissen der Parteipresse, ihrem Verlangen nach einer würdigen allgemeinen, von allen Differenzen losgelassenen Matfeier im nächsten Jahre. (Lebh. anhaltender Beifall.) Die Hamburger Kolporteurs berufen sich natürlich mit Unrecht auf unsere Parteitagbeschlüsse. Dann könnten ja auch die Matfeierer nächsten die Arbeitsruhe verlangen. (Geisterleit.) Der Parteitag nimmt mit großer Mehrheit die Anträge des Referenten an, damit sind alle übrigen Anträge erledigt. (Fortf. im Hauptblatt.)

Hus der Partei.

Verkauften, 19. Sept. Die Parteigenossen und Volksfreunde von hier werden darauf aufmerksam gemacht, daß kommenden Samstag Abend 8 Uhr eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Gasthaus zur Kanne stattfindet. Da die Tagesordnung eine wichtige ist, speziell da für das größere Erscheinen des Volksfreunde eine Anzahl neuer Abonnenten hier erworben werden sollen, ist es Pflicht eines jeden Parteigenossen, zu erscheinen.

Paris. Der seit 80 Jahren in Paris bestehende Deutsche Sozialdemokratische Leseklub hält seine regelmäßigen Versammlungen jeden Samstag um 9 Uhr im Saale des Restaurant Cern 9 rue de Valois (Palais Royal) ab. Einem Vortrage aus politischem oder wissenschaftlichem Gebiete folgt die Diskussion, an der jeder Anwesende sich beteiligen kann. Eine außerordentlich reichhaltige Bibliothek steht den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung. Kurse der französischen Sprache für Anfänger und Fortgeschrittene werden abgehalten. Deutsche, österreichische, französische, schweizerische Parteiblätter liegen zur täglichen Benützung im Klublokal aus. Gesellschaftliche Veranstaltungen, Besuche von Museen und anderen Sehenswürdigkeiten werden unternommen. Einen Arbeitsnachweis besitzt der Klub nicht, jede sonstige Unterweisung wird den Zutreffenden in brüderlicher Weise geboten. Es ist jedem nach Paris kommenden Genossen zu empfehlen, sich an den Deutschen Sozialdemokratischen Leseklub zu wenden. Abends 8 Uhr ist ein Mitglied der Ordnerkommission anwesend.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Kappelrodek, 18. Sept. Mitte Juli hat der Steinbruchsbesitzer Köhler seine sämtlichen organisierten Steinarbeiter ausgeperrt. Köhler hat in allen Gegenden Deutschlands Steinarbeiter. Bis jetzt ist es ihm aber nicht gelungen, den für ihn nötigen Ersatz herbeizuschaffen. Auch im Schwarzwald sind Agenten für ihn tätig, aber ebenfalls ohne bis jetzt Erfolg erzielt zu haben. Köhler hatte im Frühjahr einen Tarifvertrag abgeschlossen, den er aber durch die Aussperrung wieder rückgängig machen wollte. Zugang von Steinarbeitern nach Kappelrodek ist deshalb streng ferngehalten.

Badische Chronik.

Billingen, 18. Sept. Als Menschen zweiter Klasse oder vielmehr Abscham der Menschheit betrachtet der Verleger des großb. bad. Amtsverfüngers, Adolf Grlacher genannt, diejenigen Arbeiter, welche von Ort zu Ort zu wandern gezwungen sind, um Arbeit zu suchen. Kommt ein solcher einmal in das Haus des Obengenannten, so werden demselben nicht nur die unverschämtesten Worte an den Kopf geschleudert, sondern muß noch Gott danken, wenn er mit ganzen Gliedern zum Hause hinauskommt. Ein derartiger Fall ereignete sich vorige Woche bei Grlacher, als dieser noch telefonisch die Polizei holen wollte, um den nichts Böses ahnenden Arbeiter verhaften zu lassen. Daß nach dieser Behandlung auch der Arbeitslose seiner Entrückung Lust macht, ist erklärlich. Und ein solcher Tyrann verlangt noch, daß die Arbeiterschaft seine Zeitung abonnieren soll. Diejenigen sind wirklich zu bedauern, wenn sie einen derartigen Unternehmer noch unterstützen. Bestellt auf 1. Oktober den im vergrößerten Umfang erscheinenden Volksfreund, welcher jederzeit die Arbeiterinteressen vertritt und sich nicht scheut, Mißstände in verächtlicher Hinsicht zu veröffentlichen.

Waldbühl, 18. Sept. Im öffentlichen Sprechsaal des Altbote fragt ein Eisenbar an, ob sich nicht ein altes Ortsstatut finden lasse, wonach die Nebenstraßen, Waldbühl und Rheinstraße, auch zur öffentlichen Enten-, Gänse-

und Schweinegucht, wie in der guten alten Zeit, verwendet werden dürften, nachdem dieselben schon das ganze Jahr als Breiter- und Baumlager vermiert zu sein scheinen und eine Gänse- und Schweinegucht schon längst vor Tagesanbruch verläutet. Dem können wir noch hinzufügen, daß auch unsere Hauptstraße noch so ein Idyll schmückt, das, wenn man es nicht sehen sollte, so doch wenigstens zu riechen bekommt. Es ist ein Schmiedemeister, der hier sein Gewerbe betreibt. Auf dem Trottoir werden die Pferde beschlagen und die Hauptstraße ist oft bis zur halben Breite mit besetzten Wagen aller Art verstopft. Wer den lieblichen Geruch kennt, den so ein Pferdehuf verbreitet, wenn die heißen Eisen aufgesetzt werden, der kann sich einen Begriff machen, wie angenehm es ist, in der Nähe dieser Schmiede zu wohnen. Unser Bürgermeister hat einmal erklärt, als es sich um die Beleuchtung der äußeren Stadtteile handelte, daß die Hauptstraße deswegen so hell erleuchtet sei, um auf die Fremden einen guten Eindruck zu machen. Wenn aber tagsüber in der oben geschilderten Weise in der Hauptstraße die Luft verpestet wird, so glauben wir doch kaum, daß die Fremden die besten Eindrücke mit nach Hause nehmen. Oder wird dieses liebliche Parfüm nach Großstadtluft gegählt?

Da werden Weiber zu Ghänen. Im Walde trafen kürzlich zwei Mädchen und eine verheiratete Frau zusammen, die feinerzeit in ein und demselben Hause wohnten und von da her schon nicht mehr gut aufeinander zu sprechen waren. Nach kurzem Wortwechsel geriet das zarte Geschlecht aneinander, wobei es allerdings nicht recht zärtlich hergegangen sein mag, denn die Frau ließ kurze Zeit darauf mit blutendem Kopfe zu einem hiesigen Rechtsanwalt.

Bad. Rheinfelden, 18. Sept. Am letzten Montag wurde hier eine freie Turnerschaft gegründet. Die Arbeiterschaft beschäftigte sich schon lange mit der Sache, bis es endlich so weit gekommen ist. Es haben sich bis jetzt 45 Mitglieder bei dem Verein angemeldet. Ferner wurde beschlossen, dem Arbeiter-Turnerbund sofort beizutreten. Wir wünschen dem Verein gutes Gedeihen und ein kräftiges „Frei Geil“.

Achtung! **Achtung!**

Meine Verkaufsräume befinden sich von jetzt ab im **Hof**

in meinem fünfstöckigen Lagerhaus mit Fahrstuhl.

Eingang nur durch die **Einfahrt.**

J. Schwersenz, Möbelgeschäft, Pforzheim,

Telefon 498. Telefon 498.

Leopoldstrasse 18.

Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Einladung

zu der am **Samstag den 21. September**, abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle stattfindenden

Herbstfeier

bestehend in Vokal- und Instrumentalkonzert, turnerischen Aufführungen, sowie komischen Vorträgen.

Festrede

gehalten vom Reichs- und Landtagsabgeordneten **Adolf Beck.**

Mitwirkende: **Freie Turnerschaft Karlsruhe, Sängerkartell Karlsruhe, Komiker Eder und die Kapelle A. Hoffmann.**

Nach Schluß des Programms **großer Ball.**

Eintritt à Person **25 Pfg.**

Verkaufsstellen für Programme im Vorverkauf:
 Restauration **Möhrlein**, Kaiserstraße 13; Restauration **Lutz**, Durlacherstraße; Restauration **Schäufelberger**, Ruppurrerstraße; **Auerhahn**, Schützenstraße; **Deutsche Eiche**, Mugartenstraße; **Palme**, Lessingstraße; **Rheinkanal**, Mühlburg; Zigarrengeschäfte **Kurzmann**, Ruppurrerstraße und **Kehret**, Schützenstraße; **Arbeitersekretariat**, Kurvenstraße 19; **Expedition d. Volksfreund**, Luisenstraße 24.

Pforzheim.

Achtung! **Achtung!**

Sonntag den **22. September 1907** findet in Pforzheim, sowie im ganzen Verbreitungsgebiete der am 28. September d. J. erstmalig erscheinenden **Pforzheimer freien Presse** eine **Flugblattverbreitung** statt. Die Vertrauensleute in den Parteiorten des **Amtsbezirks Pforzheim** sowie der Oberämter **Neuenbürg, Calw, Nagold, Leonberg, Maulbronn** wollen ihre Flugblätter am **Samstag den 21. September**, gleich nach **Geschäftsabschluss im Livoli** in Empfang nehmen.

Abends 8 Uhr findet im **Livoli** eine **Zusammenkunft** der Parteigenossen statt, welche die Flugblattverbreitung in der Stadt zu besorgen haben. Hierzu sind die Gewerkschafts- und Parteigenossen dringend eingeladen.

Veräume keiner diese Versammlung! **Alle Mann sind diesmal nötig!** Es gilt, der **Pforzheimer freien Presse** mit einem Schlage Eingang zu verschaffen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

Rintheim.

Am Sonntag den 22. September, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Friedrichskrone“

öffentliche Jugendversammlung.

Thema: Warum organisiert sich die Jugend. Referenten: **Gueber** und **Kastler**.

Hierzu sind unsere Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder freundlich eingeladen.

Einberufer: **Junge Garde, Karlsruhe.**

Freie Turnerschaft Pforzheim.

Sonntag, den 22. September findet ein **Familien-Ausflug** nach **Ludwigsburg** statt, zu welchem wir unsere Mitglieder nebst Freunden freundlich einladen.

Der Turnrat.

Abfahrt **6.45** früh, Ludwigsburg an **8.22**. Rückfahrt **8.33** abends, Pforzheim an **10.15**.

Schloßbesichtigung, durch den Park nach **Schloß Favoriten, Favoritenpark, Montrepos über Glogheim** nach Ludwigsburg.

Gold- und Silberwaren

Pforzheimer Fabrikat.

Trauringe ohne Lötluge **D. R. P.** in jeder Preislage.

Ferner Besteckfächer, Metallwaren usw. empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Christian Fränkle, Goldschmied,
Kaiserpassage 7a Karlsruhe, Kaiserpassage 7a

Herren- und Knaben-Kleider

wirklich prachtvolle Neuheiten vorzüglich in Schnitt und Verarbeitung, offeriert in größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen 1919

L. Gretz, 27 Marienstrasse 27. Auch auf Teilzahlung.

Lacht, Radler! Gummiabschlag!

Mäntel, montiert unter Garantie, **Mk. 3.90**
 Schläuche mit Garantie montiert, **Mk. 2.90**

Laternen **Mk. 1.40**, Leuchttaschen **Mk. 3.50**, Glampen von **45 Pfg.** an, **Spiegelhalter 5 Pfg.**, **Radhänder 95 Pfg.**, **Ionit. Zubehör zu konkurrenzlos billigen Preisen.** **Erstklass. Fahrräder von 100 Mk.** an, mit **30 Mk.** Anzahlung und **8 Mk.** Abzahlung. Alle Reparaturen werden von tüchtig. Fachmann prompt und billigst ausgeführt. — Vertreter von **Stoewers** **Greif-Fahrräder.** 8507

J. Weiss, Fahrradhdg., Freiburg i. Br. (Eckhäuser) **Klarastrasse 46** **Telephon 1153.**

Körbe **Divan**

jeglicher Art in Neuauferigung, sowie Reparaturen werden bei billiger Berechnung garantiert dauerhaft gefertigt.

Hch. Horadam, Gutfeldstr. 2, IV., Mühlburg. Auch werden Stühle zum Flechten angenommen.

neue, hoch. Kamelstoffscheibchen mit **Stoffhaare** von **45, 50** und **60 Mk.** an, schöne **Stoffdivan 35 Mk.** Große Auswahl, gute, sol. selbstangelegte Arbeit unter Garantie nur im Spezialgeschäft für **Polstermöbel.** Kein Laden, daher billigst. 8898

Kud. Köhler, Tapazier, Schützenstr. 50, Magazin im Hof

Schöne Wohnungen zu vermieten

per sofort oder später:
 Ruppurrerstraße 20, Hinterhaus, 1., 2., 8. und 4. St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näheres Ruppurrerstraße 18 im Bureau.
 Gelsheimstraße 4, 4. St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näheres im 8. St.
 Geibelstraße 10, 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näheres im 2. St. 8779

Waldbut, 19. Sept. Die Tochter eines hiesigen Gärtnereibesitzeres entfernte sich heute morgen aus der elterlichen Wohnung. Als dieselbe nachmittags noch nicht wieder zurück war, wollten die Eltern nach ihr suchen. Da kam aus dem gegenüber von Waldbut gelegenen Schweizer Orte Kull die Nachricht, daß eine weibliche Leiche aus dem Rhein gelandet wurde, welche denn auch mit der Vermissten identisch war. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht bekannt. Da die Leiche vollständig angekleidet gelandet wurde, ist ein Unfall beim Baden ausgeschlossen.

Wetter wurde der 17-jährige Dienstmagd Fr. A. Brutsche von Biesheim in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Brutsche soll sich an fünfjährigen Kindern unzüchtig vergangen haben.

Kirchheim, 19. Sept. Der 12-jährige Sohn Hans des Schneidmeisters Siebler hat sich wegen einer geringfügigen Strafe von zu Hause entfernt und in den Rhein bei Kirchheim See gestürzt. Seine Leiche wurde lt. Feilbelg. Tagbl. gestern Mittag gelandet.

Mannheim, 20. Sept. Wegen Veruntreuung einer Summe von rund 81.000 M. in der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik hatte sich gestern der 33 Jahre alte verheiratete Kaufmann Johann Sch. Schmidt aus Dossenheim vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte war im Juli 1902 als gewöhnlicher Arbeiter in die Fabrik eingetreten, ein Jahr später kam er auf das Bureau, wo ihm die Lohnberechnung übertragen wurde. Von Anfang Oktober 1903 bis 20. August 1905 ließ er sich fortgesetzt höhere Beträge für Kantinenkarten (Anweisungen für die in der Fabrikantenne vertriebenen Speisen und Getränke) ausbezahlen, als tatsächlich zu verrechnen waren und verdeckte die defraudierten höheren Beträge durch Fälschungen der Bücher, auf diese Weise unterstufte er eine Summe von 11.910 M., auf dieselbe Weise operierte er bei der Berechnung der Invaliditätsversicherungsbeträge, indem er die zu entrichtenden Beiträge in die Lohnauszüge weit höher einsetzte, als sie in Wirklichkeit waren, wodurch die Firma um den weiteren Betrag von 19.680 M. geschädigt wurde. Die Firma schenkte dem Manne ein derartiges Vertrauen, daß sie ihm sogar vom Juli 1906 ab das Amt eines Revisors übertrug. Schon lange vor seiner Festnahme hatte sich der Angeklagte durch sein äußerst nobles Auftreten verdächtig gemacht, er lebte nicht allein selbst flott, sondern er flatterte auch noch zwei Kellnerinnen an, und unternahm sogar einmal eine Autofahrt mit denselben nach Herrnsfeld. Der Staatsanwalt selbst bemerkte, daß die Firma selbst ein Teil der Schuld an den Veruntreuungen durch die mangelhafte Kontrolle trage. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren und 5 Jahren Ehrverlust; 4 Monate der Untersuchungshaft werden abgerechnet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Sept.

Die Mitglieder der Gewerkschaften werden hierdurch auf die morgen Abend im großen Saale der Festhalle stattfindende Herbstfeier aufmerksam gemacht. Das Programm verspricht einen angenehmen Abend. Die Festrede wird der vom Essener Parteitag zurückkommende Reichstagsabgeordnete des 10. bad. Reichstagswahlkreises, Genosse Adolf G. e. d., halten. Hoffentlich finden die Mitglieder der Gewerkschaften nebst ihren Angehörigen sich recht zahlreich zu dem Feste ein. Selten nur hat die Arbeiterchaft Gelegenheit, sich zu solchen Veranstaltungen zusammenzufinden, die nicht allein dem Bedürfnis nach Unterhaltung und Zerstreuung dienen, sondern vor allem das Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Arbeitern der verschiedenen Berufe wecken und beleben sollen. Das Komitee hat bei der Festsetzung des Eintrittspreises das möglichste getan, um jedem Gewerkschaftsangehörigen den Besuch des Festes zu ermöglichen. Hoffentlich wird das Bestreben des Komitees auch von dem wünschenswerten Erfolg gekrönt.

Unterrichtskurse für Arbeiter.

Das Gewerkschaftsamt wird in diesem Jahre keine eigenen Unterrichtskurse veranstalten, nachdem die Gründe, welche im letzten Jahre die organisierte Arbeiterschaft vom Besuch der seitens der Stadt bezw. des Vereins Volksbildung eingerichteten Kurse abhalten mußten, in Wegfall gekommen sind. Das Gewerkschaftsamt richtet hierdurch an die Mitglieder der Gewerkschaften die Aufforderung, sich an den seitens der Stadt veranstalteten Kursen zu beteiligen. Die Kurse sollen Mitte Oktober beginnen und bis Mitte März dauern. Der Unterricht umfaßt Gesetzkunde, Rechnen, Schöner und Rechtsschreiben, Buchführung und Korrespondenz und ist vollständig kostenfrei. Anmeldungen gewerkschaftlich organisierter Arbeiter werden durch das Arbeiter-Sekretariat entgegengenommen, außerdem er-

halten die Vorsitzenden der einzelnen Organisationen Einzeichnungslisten. Nach dem 27. September können Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Junge Garde.

Am kommenden Sonntag, den 22. September, nachmittags halb 3 Uhr, hält die Jugendorganisation Karlsruhe im Vorort Rintheim in der Restauration zur Friedrichstr. eine öffentliche Versammlung ab. Zwei Genossen werden in dieser Versammlung ein einleitendes Referat über den Zweck der Jugendorganisation halten. Mit dieser Versammlung soll der Versuch gemacht werden, die schulentlassene Jugend des Vororts Rintheim zu organisieren und dem Karlsruher Verein anzuschließen. Wir erfinden die Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder, für einen zahlreichen Besuch dieser Versammlung zu agitieren und selbst derselben anzuwohnen.

Badischer Arbeiter-Sängerbund.

Der Geschäftsbericht des Badischen Arbeitersängerbundes für das Jahr 1906/07 ist erschienen. Aus demselben ist zu entnehmen, daß der Bund am 1. September dieses Jahres 58 Vereine mit 6784 Mitgliedern, 2504 aktive und 4280 passive, zählte, gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 9 Vereinen mit 574 aktiven und 1746 passiven Mitgliedern. Neu eingetreten in den Bund sind 15 Gesangsvereine, denen ein Austritt von 6 Vereinen gegenübersteht. Die letzteren haben sich sämtlich aufgelöst, darunter befinden sich die Vereine von Furtwangen, Offenau und Konstanz. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 8780,97 M. und eine Ausgabe von 2889,81 M. auf, mithin ein Ueberschuß von 897,66 M., wozu noch der Ueberschuß vom Sängerkongress mit 250,53 M. kommt, so daß ein Kassenbestand von über 1100 M. vorhanden ist.

Im November v. J. wurde durch Beschluß einer außerordentlichen Generalversammlung der Sitz des Bundesvorstandes von Karlsruhe nach Freiburg verlegt, wo auch im Juni das Bundesfängerfest abgehalten wurde. Die General-Versammlung, welche am nächsten Sonntag den 22. September in Lahr stattfindet, hat sich mit Anträgen zum Statut und betr. Agitation sowie der Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes zu befassen.

Wissen ist Macht!

Dieses von unserem Liebknecht geprägte Wort, sollte bei den Arbeitern immer noch mehr an Bedeutung gewinnen. Aber leider gibt es noch eine große Zahl von Klassengenossen, die ihr Wissen aus der bürgerlichen Klatschpresse schöpfen und dadurch niemals an Macht gewinnen können. Einem Klassenbewußten Arbeiter kann die geistige Nahrung nur aus seinem eigenem Organ Befriedigung gewahren; deshalb werde ein jeder tagtäglich unter der Arbeiterschaft für den

Volksfreund,

welcher vom 1. Oktober an täglich achtseitig erscheint, neue Abonnenten, damit die Macht der Arbeiterschaft zunimmt.

Aus dem Stadtteil Rintheim

schreibt man uns: Im manchen Unannehmlichkeiten und manche Stunde Zeit zu ersparen, wäre es wünschenswert, wenn der Stadtrat von Karlsruhe sämtliche Dienststellen und deren Vorkaufstunden an der hiesigen Verordnungsstelle angeschlossen ließe. Es ist kein Vergnügen, wenn man als nicht ganz Unbelannter sich vor 5 bis 6 Türen schiden lassen muß, um endlich an die richtige Stelle zu kommen. Vielleicht genügen diese Zeilen, unseren berechtigten Stadtrat zu veranlassen, obigen Wunsch zu erfüllen.

Aus einer Zentrumsdruckerei.

Man schreibt uns: Gewisse Vorgänge in der Altendruckerei Badenia kamen in der letzten Versammlung des Buchdruckerhilfsarbeiter-Verbandes zur Sprache. Der Vorsitzende wurde beauftragt, bei den Leitern der

Firma vorstellig zu werden. Der Geschäftsführer Weber suchte eine Unterredung mit dem Herrn Direktor zu verhindern. Dabei benahm sich Herr Weber in sehr ungebührlicher Weise, schimpfte und drohte mit Hinausschmeißen. Leider legte sich der Herr Direktor bei diesem Vorgang nicht ins Mittel. Das ist sehr zu beklagen. Der Vorsitzende der Filiale des Verbandes der Hilfsarbeiter wollte zunächst darüber Bescheid wissen, daß einem Teil der Arbeiter Halt der bewilligten 8 nur 2 Tage Urlaub gewährt werden sollen, nachdem der andere Teil schon die 3 Tage Urlaub achahlt hat. Den Hauptbeschwerdepunkt bildete das Verhalten des Bureauhilfs Dinger, der glaubt, im Tone des militärischen Vorgesetzten mit den Arbeitern verkehren zu müssen. Diese Praxis ultramontaner Arbeiterfreundlichkeit steht in einem sehr auffallenden Gegensatz zu den arbeiterfreundlichen Reden auf den Katholikentagen und auf den sonstigen Zentrumsveranstaltungen. Die Arbeiter verbitten sich diese fortgesetzten wüsten Schimpfereien und werden, wenn das nicht aufhört, sich Mittel und Wege finden, den genannten Herren diese Unarten abzugewöhnen. Es soll nochmals der Versuch gemacht werden, mit der Direktion zu unterhandeln.

Erhöhung der Reparaturpreise für Uhren. Auf dem kürzlich in Zell a. S. abgehaltenen 9. Verbandstag des Landesverbandes badischer Uhrmacher wurde von der Versammlung einstimmig anerkannt, daß die bis jetzt geforderten Preise für Uhrenreparaturen eines Zuspruchs von 15-20 Prozent bedürfen, wenn die Uhrmacher dem Verdienst anderer Handwerker gleichkommen wollen.

Kabrennsport. Ein bedeutendes sportliches Ereignis steht dem radsporthilfsverein Publikum von Karlsruhe am kommenden Sonntag bevor. Der Große Preis von Baden, sowie der Preis von Rorzhheim, zwei Dauerrennen mit Motorschrittmachern, kommen auf der hiesigen Kabrennbahn zum Austrag. Der vorzüglichen Befahrung nach versprechen die Rennen die interessantesten Wettkämpfe dieser Saison zu werden. Mit dem Start von Schulze-Berlin, Wobenzig-Möln, dem Regler Wendredl und dem Lokalmatador Eckhardt ist ein äußerst scharf bestrittenes Rennen zu erwarten, da sämtliche vier Fahrer bis jetzt alle hier vorzüglich abgeschnitten haben. Insbesondere gilt dies von dem Berliner Schulze, der in seinem letzten hiesigen Rennen einen neuen Bahrtrekord aufstellte. Die eingeleiteten Fliegerrennen erhalten durch den Start Wetters ein erhöhtes Interesse. Wenn der Sonntag gutes Wetter bringt, dürfte wieder ein Massenbesuch zu verzeichnen sein. Von Donnerstag ab ist jeden Abend großes Training. Die Rennen selbst beginnen um halb 4 Uhr.

Aus dem Reiche.

Aus Feuergefahr gerettet.

Berlin, 20. Sept. Gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr bemerkten mehrere Hausbewohner in dem Haus-Heinrichstr. 88, daß aus dem Fenster der Wohnung des Schlosser W. K. Rauch drang. Da man wußte, daß sich die Kinder desselben dort allein befanden, so griff der Schlossermeister Hoppe energisch ein und brachte drei der Kinder in Sicherheit, während das vierte bereits erstickt in seinem Wagen lag. Da man vergessen hatte, die Tür zu der W. K. W. Wohnung wieder zu schließen, so schlugen die Flammen heraus und schnitten den Bewohnern der oberen Stockwerke den Rettungsweg ab. Jammer und Wehklagen durchdrängten das ganze Haus. Die inzwischen eingetroffene Feuerwehr breitete in größter Eile das Sprungtuch aus und unmittelbar darauf saufte aus dem vierten Stock ein Kind herab. Glücklicherweise es aufgefangen und ebenso auch die nachspringende Mutter. Auf dieser Seite des Hauses wurden nach und nach zwei weitere Frauen, zwei Männer und zwei Kinder mit dem Sprungtuch aufgefangen. Während man noch auf der Vorderseite mit den Rettungsarbeiten beschäftigt war, eröffnete auch von der Rückseite des Gebäudes laute Hilferufe. Eine Frau hing dort außerhalb am Fenster. Ihr Gesicht war schon stark verbrannt. Noch eine Sekunde anhalten, rief man der armen Frau zu und im nächsten Moment war das Sprungtuch ausgebreitet. Die Frau fiel herab und blieb fest regungslos auf dem Tuch liegen. Bahnbediente beteiligten sich an den Rettungsarbeiten dadurch, daß sie von einem Bahnmwagen vier Planken holten und diese als Sprungtücher ausbreiteten. Sie fielen auch glücklich ein 13-jähriges Mädchen auf. Als aber auch dessen Mutter nachfolgte, geriet das Tuch und die Frau schlug auf den Boden, wobei sie schwere Verletzungen erlitt. Im ganzen wurden von der Feuerwehr 15 Personen gerettet, 8 im vorderen und 7 im hinteren Hofe. Zwei Personen, das oben genannte Kind und eine Frau, sind tot, 7 Personen schwer verletzt. Die Wohnungen brannten völlig

aus. Infolge der ausgestandenen Angst sind eine ganze Reihe von Personen erkrankt. Der Brandschaden ist im Verhältnis zu dem Unglück nicht erheblich.

Frankfurt a. M., 19. Sept. Großes Aufsehen erregt in Sachsenhausen die Verhaftung eines dort anhängigen, sich des besten Rufes erfreuenden 40-jähr. Schuhmachermeyers. Er liegt im Verdacht, sich an seiner 12-jährigen Tochter vergangen zu haben. Das Kind war schon früher verstorben und verdeckte mit einem Herrn, den es öfter an der Wohnung abholte. Die Mutter erfuhr von dem Verhältnis und nahm das Mädchen vor, die gefand, daß sie mit dem Vater in unerlaubter Beziehung stand. Das Mädchen sollte Anzeige gegen den unbekanntem Herrn erstatten. Auf dem Wege zum Revier rebete ihr eine Cousine zu, sie solle doch dem Kommissar auch von dem Verbrechen mit dem Vater sagen, damit das endlich aufhöre. Das Mädchen tat, wie es die Cousine wollte. Der Vater wurde daraufhin verhaftet.

Mün., 19. Sept. Eine Hochschule für Laubendiehe. Bei der Verhandlung gegen einen Laubendiehe vor der Kölner Strafkammer magte der Staatsanwalt die Mitteilung, die Untersuchung habe ergeben, daß der Spitzhube auf einer kleiner Laubendiehe-Hochschule ausgebildet worden sei. Dort betrieb tatsächlich eine Schule, die Laubendiehe ausübte und in die verschiedensten Gegenden entsand. Er beantragte gegen den Spitzhuben die empfindliche Strafe von 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Letzte Post.

Vom Gauger Friedenskongress.

Gaag, 18. Sept. Der Ausschub B der Schiedsgerichtskommission beschloß auf Grund eines von dem englischen Delegierten Fry beantragten und von dem Delegierten Mercy (Oesterreich-Ungarn) und Melidow (Rußland) abgeänderten Vorschlags, der Plenarversammlung der Konferenz den Entwurf eines Abkommens über die Errichtung eines ständigen Schiedsgerichtshofes zu unterbreiten und den Beschluß der Plenarversammlung den Regierungen alsbald zu übermitteln, und die Errichtung eines ständigen Schiedsgerichtshofes zu empfehlen, sobald ein Einvernehmen über die Frage erzielt sei.

Moskoff.

Langer, 19. Sept. In Fes herrscht Ruhe. Die Ankunft Abdel Nis in Rabat wird voraussichtlich am Samstag erfolgen. Er soll von 11.000 Mann zuverlässiger Truppen begleitet sein. Die Behörden in Rabat haben einen begeisterten Empfang vorbereitet. Mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps werden erwartet.

Vereinsanzeigen.

- Karlsruhe.** (Steinarbeiter-Verband) Sonntag, 22. Sept., vormittags 9 Uhr, Versammlung in der Kronenhalle.
- Karlsruhe.** (Arbeiter-Volksverein) Sonntag, 22. Sept., vormittags 10 Uhr, Versammlung in der Kronenhalle. Infolge eingetretener Hindernisse fällt unsere Bezirkskonferenz in Grödingen am 22. d. M. aus. 3991
- Rintheim.** Am Sonntag, den 22. September findet hier eine Hausagitation für den Volksfreund statt. Wir bitten daher die Genossen, sich dazu pünktlich und zahlreich vormittags 8 Uhr in der Friedrichstr. einzufinden. 3972
- Durlach.** (Sängerfektion d. A.-V. Vorwärts.) Heute Abend halb 9 Uhr Sängerverammlung im Lokal. Stellungnahme zur Bundesgeneralversammlung und Beratung der Anträge hierzu. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber wird zahlreiches Erscheinen gewünscht. 3987 Der Vorstand.
- Durlach.** (Bildungsausschub der Arbeiter Durlachs.) Am Samstag Abend, halb 9 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zum Ramm ein Vortrag statt. Herr Dr. Vul aus Wien spricht über die Alkoholfrage. NB. An dieser Stelle machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober ab der Unterrichtsurs beginnt und bitten wir diejenigen, welche an dem Kurs teilnehmen wollen, sich in die Listen einzuschreiben, welche diesfalls aufliegen. 3986 Der Vorstand.
- Dagland.** (Soz. Wahlverein.) Samstag, 21. Sept., abends präzis 8 Uhr, im Lokal zur Sonne. Mitgliederversammlung, wozu sämtliche Volksfreundliche freundschaftlich eingeladen werden. Der Vorstand. 3990
- Mörsch.** (Arbeiter-Volksverein.) Sonntag den 22. d. M., mittags 2 Uhr, Versammlung im Ramm. 3971

Wasserstand des Rheins.

Freitag, den 20. September, morgens 6 Uhr: Schifferinsel 1.70, gef. 3 cm, Regl 2.25, gef. 8 cm, Mainz 3.02, gef. 10 cm, Mannheim 2.86 Meter, gef. 15 cm.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Wilh. Kolb; für die Inserate: Karl Biegler. Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund, Ged. u. Cie. Sämtliche in Karlsruhe.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Preislaun des Engros-Verkaufshauses der Firma Gebr. J. u. E. Schulhoff, München für unsere auswärtigen Leser bei, welchen wir Wiederverkäufere besonders empfehlen.



Total-Ausverkauf

Nur noch kurze Zeit!
Schluss
Oktober

- Cravatten
- Kragen
- Manschetten
- Weisse Oberhemden
- Bunte Oberhemden
- Nachthemden
- Feinwäsche
- Unterzeuge
- Garmenten

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe anderweitiger Unternehmungen halber gewähre ich auf alle

Herren-Mode-Artikel

20-50% Rabatt.

Prince of Wales, Kaiserstr. 24

Besichtigen
Sie meine
Schaufenster

Ein Versuch
überzeugt Sie
von der
Preiswürdigkeit

NB. Die hochelegante Ladeneinrichtung ist komplett zu verkaufen.

8980

Vom 20. bis Samstag den 28. September



Grosse Preis-Ermässigung

auf sämtliche Schuhwaren.



Schuhwaren-Haus 22 Kaiserstrasse 22

Josef David.

8984

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Markgrafenstrasse 26, Karlsruhe. — Telephon 2098.

Durlach.

Samstag den 21. September, abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zum „Kamm“ 8978

Verammlung mit Vortrag

des Herrn Dr. Bruch, Redakteur des „Blattens aus Wien über: „Die Wollfrage und die Gewerkschaften“.

Zu dieser Verammlung sind auch Mitglieder anderer Organisationen eingeladen.

Bretten.

Samstag den 21. September, abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zum „Engel“

Monatsversammlung.

Ettlingen.

Samstag den 1. September, abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zum „Linden“

Mitgliederversammlung

mit Vortrag.

Malsch.

Samstag den 21. September, abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zum „Mahlberg“

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Vortrag des Kollegen Paul Gurschig über: „Die Krankenversicherung“.

Rastatt.

Samstag den 21. September, abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zum „Nayen“

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

„Wahl der Delegierten zur vierteljährlichen Generalversammlung und Gewerkschaftliches“.

Zahlreichen Besuch obiger Versammlungen erbartet

Die Ortsverwaltung.

Mieter- u. Bauverein, Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde unserer gemeinnützigen Bestrebungen zur Besichtigung unserer auf 1. Oktober 1.3. beschl. werdenen Neubauten Hauptstrasse Nr. 25/27, auf Sonntag den 22. 1. 1925, am 2 bis 5 Uhr nachmittags ergebenst ein.

Der Vorstand.

Freier Athletenklub Einigkeit Mühlburg.

Mitglied d. Freien Arbeiter-Athletenbundes Deutschlands. Sonntag den 22. September findet im Gasthaus zum Ritter, abends 8 Uhr beginnend unser diesjähriger Rekrutenabschied statt. Verbunden mit athletischen Aufführungen, Lebenden Bildern mit Feuerwerk und Tanz.

Dazu sind alle organisierten Arbeiter und Freunde des Sports freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eintritt frei.

Bruchsal.

Samstag den 21. September, abends halb 9 Uhr, findet im Einhornsaal eine

kombinierte Versammlung

statt. Hierzu sind alle Parteigenossen, Gewerkschafts-, Gefangs- und die Mitglieder des Arbeiterradfahrervereins eingeladen, mit der Bitte, um vollzähliges Erscheinen.

Der Einberufer.

Durlach.

Albert Roll, Herrenkleidermacher

Hauptstrasse 56, 2 Tr., im Hause des Herrn Kern

Eingang Hotel Krone

empfehl ich zu Beginn der Winterzeit zum Anfertigen von Herrenanzügen, sowie Paletots und extra Westen.

Garantie für guten Sitz.

Prima Muster stehen zur Verfügung.

Fest- u. Vereinszeichen

Band für Turner, Kravatten etc. liefert

Gewerkschaftskartell Lörrach.

Adresse: J. Kläusler in Rheinfelden i. B.

NB. Kataloge, Originalmuster, farbige Rahmenzeichnungen zu Diensten.

Kleider

von 6.50, Mäntel 1.80 Kinderkleidchen von 1.50

Kinderwagen

gut erhalt., als

benutzen zu laufen geliebt Schützenstrasse 66, 1. Etod.

der Herbst- und Winter-Saison bringe durch vorteilhaften Einkauf, so lange Vorrat reicht, einen grossen Posten feine

Damenkleiderstoffe

Neuheiten der Saison zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Serie I. Doppelbreite, kräftige Hauskleiderstoffe f. Meter 98 u. 75

Serie II. 110 cm brt. eleg. Kostümstoffe p. Mtr. Mk. 1.95 u. 1.35

Serie III. 110 cm brt. feine Tuche, uni u. gestreift, diverse Farben f. Mtr. Mk. 2.95

Serie IV. 180 cm brt. Tuche u. blauer Kostüm-Cheviot, letzterer pr Mtr. Mk. 2.50

Serie V. Blumenstoffe dar. 110 cm brt. Wiener Blumenstreifen pr. Mtr. Mk. 1.65

Serie VI. Tennis- u. Blumenflanelle pr. Mtr. von Mk. 1.25 an.

ZUR ERÖFFNUNG

Extra-Angebot.

- 1 Posten blaue und schwarze **Costümröcke**, fabelhaft billig.
 - 1 Posten **Tuch-Unterröcke** diverse Farben, darunter einzelne Musterstücke, von Mk. 2.50 an.
 - 1 Posten **Woll-Blusen** mit Futter, einfarbig, gestreift und kariert das Stück von Mk. 3.95 an
- Farbige **Arbeiter-Hemden**, das Stück von Mk. 1.75 an.
Farbige **Frauen-Hemden, Hosen, Nachtjacksen und Anstandsrocke**, gute Verarbeitung und waschechte Farben, sehr billig.
Zum Wohnungswechsel empfehle 1 Posten weisse und creme **Gardinen**, darunter einzelne abgepasste Paare, ausserordentlich billig.

Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)

Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen.

en-gros. Karlsruhe, Adlerstrasse 18a en-detail. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Deutscher Cransp. Arb. Verband Karlsruhe.

Einladung

zu der am Sonntag, 22. Sept., nachm. 4 Uhr stattfindenden **Canz-Unterhaltung** in Durlach bei Chr. Dork (Gasth. Kamm), Kammlstrasse 1, nächst der Hauptstrasse.

Abend im Schwarzwald.

Am Sonntag, 22. Sept., vorm. 1/2 11 Uhr im Waldhorn eine **Zusammenkunft**

der organisierten Arbeiter, sowie der freien Turnerschaft und des sozialdem. Vereins statt, in welcher die Vergrößerung des Volksfreund besprochen wird. Auch wird eine Agitation für Werbung von Abonnenten in die Wege geleitet.

Der Vorstand.

Süßen Apfelmoss

— vorzügliche Qualität — empfiehlt 8988

Emil Bucherer

in den bekannten Verkaufsstellen.

F. Schuler

Friseur 3086 Schützenstr. 44.

Arbeits-Hosen

nur bewährte Qualitäten von Mk. 2.— 8556 empfiehlt

N. Breitharth

Mitglied des Rabatt-sparvereins.

Prinzeswagen

weicher, gut erlaufen, halten ist zu verkaufen. Werderstr. 41, 2. Et. I. G. öthestrasse 35, 4. Et. I. ist ein schön möbl. Zimmer an soliden Arbeiter sofort zu vermieten.

Bei Pahr, Kronenstr. 49

läufst du die besten **Sofzgaloschen** Paar kostet Mk. 1.95. 1994

Veierheim-Dulach.

Zöpfe! Haarketten!

Empfehle mich im Anfertigen sämtlicher Haararbeiten; schöne Zöpfe von 3 Mt. an, mod. Haarketten mit Beschlägen von 4 Mt. an. 8542

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Mösch, Friseur, neben „Weiser Adukt“.

Gründlichen

Violinunterricht

zu mäßigem Honorar erteilt

Albin Hofmann, Kapellmeister, Marienstr. 83.

Westendhalle Mühlburg.

Deute, sowie jeden Freitag **Schlacht-Tag**

Rekruten

kaufen Ihre Ausrüstung am vorteilhaftesten bei **Pahr, Kronenstr. 49.**

Hand-Maschinenformer

finden dauernde Arbeit 8902 **Eisengießerei Rastatt.**

Süßer Apfelwein

fortwährend zu haben bei **Gottlieb Schöpf, Eisenstrasse 32, 8981**

Vorhänge und Brises-Vises (neu),

hat billig im Auftrag zu verkaufen **Geirich Karer, Expedition, Philippsstr. 19. Tel. 1639.**

Kompl. Aussteuer

bestehend aus 2 englischen Bett-laden, 2 Patent-Rösten, 2 Polstern, 2 bessere Matratzen, 1 Nachttischchen m. Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. engl. Toilettespiegel, 1 Handtuchhänder, 2 Stühlen, 1 Schiffschiff m. Wuschelanschlag, 1 Gefülligen Veritto mit Spiegel, 1 best. Divan, 1 Auszugstisch, 4 best. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchentisch, 2 Hocker, zu dem billigen Preis von Mk. 515 zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten, 4 Kissen Mk. 80 höher.

Die Sachen sind neu und alles poliert, können auch auf Wunsch zurückgestellt werden. 3379 **Waldstrasse 22, Laden.**

Karl Wiedemann, Uhrmacher, Knielingen.

empfehl ich sein reichhaltiges Lager in **Golduhren in Silber u. 11 Mt an Regulatoren . . . 14 „ „ Wanduhren . . . 5 „ „ Wecker . . . 2 „ „ Ketten in allen Preislagen. Reparaturen unter Garantie rasch und billig. 3037**

Das Weifeln

von Küchen, Zimmern, Pfandens usw., das Ausmauern von Fenstern und Oefen wird gut und billig ausgeführt von **Ph. Müller, Schützenstrasse 22. 8576.10**

Holz

zum Anfeuern, in verschiedenen Orten, durchaus trocken, liefert zu billigen Preisen

B. Finkelstein

Rintheimerstrasse 10. 8809 **Telephon 510.** NB. Blindenholz für Biederer verkauft während zu haben. Nähererstr. 27, 1. Et., wird in ein freundl. möbl. Zimmer folter Zimmerkollege gesucht.

ist für 6 Mark zu verkaufen. **Schwabenstr. 24, 2. Etod.**

Radrennbahn Karlsruhe

Sonntag den 22. September, nachmittags halb 4 Uhr:

Großer Preis von Baden.

Stundenrennen hinter Motorschrittmachern.

Es starten: **Adolf Schulze-Berlin; Philipp Eckhardt, Durlach; A. F. Vendredl, Kalro; Fritz Bodewig, Köln.**

Schrittmacher: **Starke-Dresden; Gerstner-Karlsruhe; Pokarny-Budapest; Müller-Köln.**

Von heute ab 6—1/2 Uhr **Grosses Training.** Eintritt 10 Pfg. Preise für Sonntag: Innenraum 2 Mk., Tribüne 1.50 Mk., alle übrigen Plätze 50 Pfg.

Kinder und Militär die Hälfte.

Vor und während der Rennen: **Konzert.** — Alles Nähere siehe Programm.

Preis v. Pforzheim.

20 km Dauerrennen hinter Motorschrittmacher.

Ausserdem Fliieger-Rennen:

Bettinger, Belmer, Ritzenthaler, Leppea, Büschlin, Nagel, Wannemacher, R. Schäfer, H. Schäfer, Knauber, Schaaß, Wohn u. a.

8983